

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1834

58 (27.2.1834)

Beilage zur Karlsruher Zeitung No. 58.

Freie Stadt Hamburg.

In Berlin angelangte Nachrichten aus Hamburg melden, daß die Hoffnung einer Verbesserung der Straße von dort nach Lübeck wieder verschwunden sey. Sie läuft bis auf den vierten Theil durch dänisches Gebiet, und ist wegen der stets zunehmenden Passage von Reisenden und Waaren für die von Lübeck nach Petersburg und zurück gehenden Dampfboote, äußerst wichtig. Bis jetzt hatten die dänischen Behörden es verweigert, daß diese Straße, selbst auf Kosten der Hansestädte, verbessert werde; doch mit Anfang dieses Jahres sollte es geschehen. Nun wollte das Unglück, daß eine englische Gesellschaft auf den Gedanken kam, eine Eisenbahn auf dieser Straße anzulegen und, ohne die Erlaubniß der dänischen Regierung einzuholen, bereits Vermessungen auf der Straße vornehmen ließ. Der König von Dänemark, über dieses eigenmächtige Verfahren unzufrieden, ist nun um so weniger geneigt, seine Einwilligung zu geben, da er für die Sündabgaben einen Nachtheil darin sieht, und die dänische Regierung hat daher in kurzen Worten bekannt gemacht, daß aus Mangel an Fonds selbst die für dieses Jahr angekündigten Ausbesserungen nicht statt finden könnten.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maciot.

Dankfagung.

An Unterstützungsbeiträgen giengen ferner ein:

I. Für Kenzingen:

Von J. R. 2 fl. 42 fr.; von der evangl. Gemeinde Baden 16 fl. 12 fr.; von einem Ungenannten 11 fl.; von der Familie R. 6 fl. 45 fr. — Zusammen 36 fl. 39 fr. welche heute dem wohlbl. Bürgermeisteramt Kenzingen übermacht wurden.

Betrag von früher 160 fl. 54 fr.
im Ganzen giengen demnach ein —: 197 fl. 33 fr.

II. Für Bretten:

Von Mad. Kr. 2 fl. 42 fr.; von der Familie R. 2 fl. 42 fr.; von einem Ungenannten 2 fl. 42 fr.

Zusammen 8 fl. 6 fr.
welche heute dem wohlbl. Bürgermeisteramt Bretten übermacht wurden.

Betrag von früher 29 fl. 33 fr.
im Ganzen giengen ein —: 37 fl. 39 fr.

III. Für die Schiffbreiter Jakob Wagner'sche Familie in Hasmersheim:

Von der Familie R. 2 fl. 42 fr.
welche heute dem wohlbl. Pfarramt Hasmersheim übermacht wurden.

Betrag von früher 19 fl. 34 1/2 fr.
im Ganzen giengen demnach ein —: 22 fl. 16 1/2 fr.

IV. Für Tagelöhner Joh. Jak. Bayer in Ehrstädt:

Von G. H. 36 fr.; von M. R. 2 fl. 42 fr.; von der Familie R. 1 fl. 21 fr.; von H. H. 1 fl. 21 fr.

im Ganzen —: 6 fl.
welche heute dem wohlbl. Pfarramt in Ehrstädt übermacht wurden.

Jede gute That belohnt sich selbst durch den innern Richter, wer aber der Gebote höchstes und schönstes erfüllt, ist dem Himmel nahe. —

Wäge der Allmächtige die Geber mit irdischen Gütern segnen, daß sie stets ihren nothleidenden Mitmenschen, die Thränen zu trocknen im Stande sind.

Karlsruhe, den 24. Febr. 1834.

Kommissions-Bureau.

Koelle.

Literarische Anzeigen.

Populäre Heilkunde.

Nachstehende populäre medizinische Schriften sind kürzlich erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Karlsruhe bei G. Braun und in den übrigen dortigen Buchhandlungen zu erhalten:

Fischer, D. A. Fr., über Ursache, Wesen und Heilart der Skropheln, oder Drüsenkrankheit, zur Belehrung für Gebildete aus allen Ständen. 8. geh. 54 fr.

— — gründliche Darstellung des Scharlachfiebers und der bewährtesten Heilart der bösartigen Formen dieser Krankheit. 8. geh. 1 fl. 8 fr.

— — über Ursache, Wesen und Heilart des Bluthustens bei beiden Geschlechtern in den Jahren der Blüthe und der Kraft. Zur Belehrung für Gebildete aus allen Ständen. 8. geh. 1 fl. 8 fr.

Der durch mehrere ähnliche Schriften rühmlichst bekannte Verfasser, hat sich möglichst bemüht, sich in obigen Büchern recht faßlich und allgemein verständlich auszudrücken, da er sie zum Unterricht für Nichtärzte bestimmt hat.

Leipzig im Januar 1834.

C. Cnobloch.

Das Journal zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse hat mit dem Octoberheft aufgehört, an dessen Stelle ist, das

Sonntags-Magazin, Familien-Museum zur Verbreitung ge- meinlichiger Kenntnisse getreten.

Dieses Magazin, welches mit weit schönern Ab-
bildungen ausgestattet ist, als das Pfennig-Magazin in
London sich deren rühmen kann, erscheint alle Sonn-
abende, besteht jährlich in 52 Nummern mit 2 — 400
Abbildungen und kostet:

der Jahrgang	3 fl. 36 fr.
der Band von 6 Monaten	1 fl. 48 fr.
das Heft von 3 "	— fl. 54 fr.
" " " 1 "	— fl. 18 fr.

Man abonnirt darauf bei allen guten Buchhandlungen
und allen Postämtern Deutschlands.
Karlsruhe, im Februar 1834.

Die Agentur
in der Karlsstraße Nr. 27.

Bei J. E. Schaub in Düsseldorf ist erschienen und
in allen Buchhandlungen zu haben, in Karlsruhe und
Baden in der D. N. Marr'schen Buchhandlung:

Handbuch der Hauptanzeigen für die richtige Wahl der

homöopathischen Heilmittel
oder sämtliche zur Zeit näher gekannte

homöopathische Arzneien

in ihren Haupt- und Eigenwirkungen nach den
bisherigen Erfahrungen am Krankenbette, bearbei-
tet und mit einem systematisch-alphabetischen

Repertorium versehen,

von G. H. G. Fahr.

Groß 8. Preis 5 fl. 6 fr.

Dieses die gesammte homöopathische Arzneimittellehre
von theoretischer und praktischer Seite umfassende
und durch seine ebenso vollständige, als übersichtliche Be-
arbeitung für den geübten Praktiker, wie für den
Anfänger, gleich nützliche Werk erscheint gegenwär-
tig etwas später, als es in der ersten Ankündigung ver-
sprochen war, und kann eben deswegen dem Publikum
um so mehr empfohlen werden, indem die Verzögerung
nur durch die größere Ausdehnung, welche der
Herr Verfasser dem Ganzen gegeben, sowie durch die
äußerst sorgfältige Bearbeitung des beigelegten alpha-
betischen Verzeichnisses der einzelnen Angaben,
herbeigeführt worden, und dabei auch die neuesten Er-
fabrungen, sogar während des Druckes noch, die ge-
naueste Beachtung erhalten haben. Auch für wissenschaft-

lich gebildete, mit der Homöopathie bekannte Laien dürfte
sich dieses Buch mehr, als jedes andere, zum rathge-
benden Hausarzte eignen.

Stuttgart. Spielkarten feil.

Der Unterzeichnete sieht sich veranlaßt, seinen Vorrath
von Spielkarten, worunter auch sehr feine Kupferkarten
mit württembergischen Ansichten, gegen baare Bezahlung
mit ansehnlichem Rabatt abzusetzen, und beehrt sich die-
ses mit der Bitte um gütigen Zuspruch zur öffentlichen
Kenntniß zu bringen.

Heinrich Feger,
Kaufmann und Inhaber einer
Spielkartenfabrik.

Stuttgart. Württembergische 4prozentige
Staats-Obligations, badische, hessische und
russisch-polnische Anlehenloose sind immer zu den
billigsten Preisen bei dem Unterzeichneten sammt Plan zu
haben.

Heinrich Feger,
Kaufmann.

Stuttgart. Badische Anlehenloose
aus den Serien 53, 101, 121, 305, 437, 458, 502,
509, 597, 616, 888, 903 und 981 werden von dem
Unterzeichneten gesucht, und zu einem guten Preis be-
zahlt.

Heinrich Feger,
Kaufmann.

Dienst Antrag.

Zwei Gutsbesitzer in Frankreich, der Eine in der Nähe von
St. Dizier Marne Depart., und der Andere unweit Besançon
im Departement der haute Saône wohnhaft, wünschen ein je-
der einen wohlzogenen jungen Mann zu finden, der fähig wäre
in der deutschen Sprache Unterricht zu erteilen, und der fran-
zösischen genug mächtig ist, um sich seinen Schülern, die geborne
Franzosen sind, verständlich zu machen. Man bietet Kost, Woh-
nung und einen monatlichen Gehalt von fünfzig Franken, nebst
Vergütung der Reisekosten. Die zur einen oder der andern dieser
beiden Stellen Lusttragenden, belieben sich in frankirten Brie-
fen an das unterzeichnete Pariser Geschäfts-Bureau zu wenden
Es ist unerlässlich das Alter anzugeben, und sich entweder auf
Sitten- und Fähigkeitszeugnissen zu berufen, oder ein achtbares
Haus aufzugeben, das über die Moralität des Reflektirenden Aus-
kunft giebt.

Bureau d'Affaires et des Enseignemens
Rue Richelieu Nr. 52 à Paris.

Eberbach. [Schuldenliquidation.] Gegen den Bür-
ger und Tagelöhner Peter Steck von Eberbach, wurde Sankt er-
kannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfah-
ren auf

Donnerstag, den 20. März d. J.

Morgens 8 Uhr anberaumt, wozu alle diejenigen, welche Ansprü-
che an die Sanktmasse machen wollen, bei Vermeidung des Aus-
schlusses von derselben vorgeladen werden, um persönlich oder
durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich ihre An-
sprüche anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- und Un-
terpfandsrechte, welche geltend gemacht werden wollen, zu bezeich-

nen, unter Vorlegung sonstigen Beweises. Zugleich wird ein Massepfleger und Gläubigerausschuss ernannt, ein Borg- und Nachlassvergleich versucht, wobei die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden sollen.

Eterbad, den 18. Febr. 1834.
Großherzogliches Bezirksamt.
Dr. Fauth.

Ettlingen. [Schuldenliquidation.] Matheus Becht und Engelbert Schottmüller von Pfaffenroth, wollen mit ihren Familien nach russisch Polen auswandern.

Wer etwas gegen sie zu fordern hat, muß in der auf Donnerstag, den 20. März d. J. früh 9 Uhr anberaumten Liquidation ihrer Schulden in hiesiger Amtskanzlei erscheinen und seine Forderung liquidiren. Senen, die in dieser Tagfahrt sich nicht melden, kann später zu ihren Forderungen durch das hiesige Bezirksamt nicht mehr verfolgt werden.

Ettlingen, den 20. Februar 1834.
Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

vdt. Doerffer.

Oberkirch. [Schuldenliquidation.] Wer an den entmündigten Michael Treier von Ottersberg, Bürgermeisterei Oppenau, aus irgend einem Rechtsgrunde eine Forderung zu machen hat, wird aufgefordert, solche bei Vermeidung des Ausschlusses

Samstag, den 8. März d. J. vor der Theilungskommission in Oppenau entweder selbst oder durch gehörig Bevollmächtigte anzumelden und richtig zu stellen.

Oberkirch, den 15. Februar 1834.
Großherzogliches Bezirksamt.
Dehl.

vdt. Zeiber,
ZtlgsCom.

Walbkirch. [Schuldenliquidation.] Martin Nig, (genannt Scheibenmari) Hofbauer, Holz- und Viehhändler von Unterfimonswald, hat sich nach vorliegenden Anzeigen und thatsächlichem Verhalte im Anfang letzter Woche heimlich entfernt, nachdem er sich vorher noch eine bedeutende Baarschaft zugeeignet, und so viel Schulden zurückgelassen, daß solche bei weitem aus dem hinterlassenen Vermögen nicht bezahlt werden können. Bei dieser schon vorliegenden Unzulänglichkeit wird nunmehr

erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf Mittwoch, den 12. März d. J.

Vormittags 9 Uhr auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt. In dieser Tagfahrt haben alle diejenigen, welche Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, solche bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant unter Bezeichnung ihrer etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindrechte, und unter Vorlage ihrer Beweisurkunden oder Angabe gesetzlicher Beweismittel anzumelden.

Auch soll in dieser Tagfahrt ein Massepfleger und Gläubigerausschuss und Borg- und Nachlassvergleich versucht werden, wobei die Nichterscheinenden der Mehrzahl der Erschienenen beistimmend erachtet werden sollen.

Zugleich wird Martin Nig aufgefordert, sich in diesem Termin dahier zu stellen, und über seine Flucht zu verantworten, widrigenfalls das Abwesenheitsverfahren gegen seine Person eintreten werde.

Walbkirch, am 11. Februar 1834.
Großherzogliches Bezirksamt.
Meyer.

Engen. [Präklusivbescheid.] Alle jene Gläubiger, welche in der Gant gegen Joseph Semmler zu Weiskingen, bei der heutigen Schuldenliquidation ihre Forderungen nicht angemeldet haben, werden in Folge der Rechtsnachtheilsandrohung im

Ediktal vom 31. Dezember v. J. Nr. 8491 von der gegenwärtigen Gantmasse ausgeschlossen.

Engen, den 15. Februar 1834.
Großh. bab. Fürstl. Fürstenbergisches Bezirksamt.
Eckhard.

Karlsruhe. [Buchen Scheiterholz Beifuhraccord.] Samstag, den 8. März früh um 9 Uhr, wird zu Frauenalb im Wirthshause zum König von Preußen, die Beifuhr von 180 Klafter buchen Scheiterholz aus dem Mittelberger- und 200 " " " " Schöllbronner Forste, auf den hiesigen herrschaftl. Holzhof, durch Versteigerung in Accord begeben.

Die Steigerungsliebhaber können vorher die Holzschläge und Abfuhrwege einsehen.

Karlsruhe, den 24. Febr. 1834.
Großherzogl. Holzhofverrechnung.
Ziehl.

Heidelberg. [Restaurationverpachtung.] Mit dem 1. Juli d. J. geht der Mietvertrag über die Restauration im hiesigen Museumsgebäude zu Ende, der auf weitere 6 Jahre an den hiezu tauglichsten und kautionsfähigsten Geschäftsmann wieder begeben werden soll.

Dies wird den Lusttragenden mit der Einladung hiermit eröffnet, ihre Anerbieten auf die zur Einsicht liegenden Pachtbedingungen bis Ende April d. J. an die unterzeichnete Kommission in frankirten Briefen um so gewisser abzugeben, als nach diesem Termin darauf keine Rücksicht mehr genommen werden kann.

Heidelberg, den 15. Februar 1834.
Die Museumsökonomiekommission.

Rheinbischofsheim. [Holländerholzversteigerung.] Montag, den 17. März d. J. Vormittags 11 Uhr, läßt die hiesige Gemeinde aus dem Gemeindswald 150 Stück zu bodenliegende Holländereichen auf dem Rathhause an den Meistbietenden versteigern, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß auf Anmelden bei dem Bürgermeister das Holz täglich eingesehen werden kann.

Rheinbischofsheim, den 17. Febr. 1834.
Der Bürgermeister
Dör.

Karlsruhe. [Vorladung.] Der zur Konfektion pro 1834 gehörige Karl Theodor Lang von Hochstetten, wurde bei der am 14. d. M. statt gehaltenen Rekrutenaushebung zum Activdienst bestimmt. Da er aber unerlaubt abwesend ist, so wird er angewiesen, sich

binnen 6 Wochen um so gewisser dahier zu sistiren, als sonst gegen ihn gesetzlicher Ordnung nach verfahren werden wird.

Karlsruhe, den 17. Februar 1834.
Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

vdt. Braunwald.

Ettlingen. [Diebstahl.] Sonntags, den 16. d. M. Vormittags während des Frühgottesdienstes wurden zu Ettlingenweier in der Behausung des Bürgers Ignaz Lumpp jun. nachbeschriebene Effekten mittelst Einsteigens entwendet:

- 1) Ein dunkelgrüner tuchener Frackrock mit gelben metallenen Knöpfen, und mit grauem Kanefas gefüttert.
- 2) Ein dunkelblau tuchener Wammes mit umliegendem Kragen, und von demselben Tuch überzogenen Knöpfen. Unter dem Kragen sind drei gelblichte Streifen von der Galband.
- 3) Eine porzellanene Tabackspfeife mit desgleichen Wasserfaß, versehen mit einem Rohr von Weichselholz und einer runden beinernen Spitze.

Auf dem Kopf ist ein Hund abgebildet, welcher von einem Hasen auf einem Schubkarren geführt wird.

Unter diesem Witbe steht der Spruch:

»So muß man seine Feinde lieben.«

Bemerkt wird noch, daß in dem unter 1 beschriebenen Frackrock sich auch ein schon ziemlich abgewaschenes roth, blau und weiß gewürfeltes baumwollenes Kästuch, mit I. L. gezeichnet, befunden.

Der mutmaßliche Dieb ist ein Mann von ungefähr 30 Jahren. Seine Kleidung besteht in einem dunkelblau tuchenen Wamms und Hosen von demselben Zeuge. Er hatte eine dunkelblaue f. g. Kuffenlappe auf dem Kopf. Es soll auch derselbe an seinen Hosen auf beiden Seiten ganz schmale rothe Streifen gehabt haben. Dieser Diebstahl wird zum Behuf der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Ettlingen, den 19. Februar 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Ettlingen. [Diebstahl.] In der Nacht vom 18. auf den 19. d. M. wurden dem Metzgermeister Michael Klein von Ettlingen, nachgenannte Gegenstände mittelst Einsteigens aus seinem Hause entwendet.

Sämmtliche Polizeibehörden werden deshalb ersucht, sowohl auf die entwendeten Gegenstände als auf den noch unbekanntem Thäter zu fahnden, und solchen im Betretungsfalle hieher einzuliefern.

Ettlingen, den 20. Febr. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

vd. Dörffer.

Beschreibung der entwendeten Gegenstände:

- 1) Ein rosenroth und weiß gestreifter Weiberüberrock.
- 2) Ein Weibermug von Baumwollenzug mit blauen und weißen etwa fingerbreiten Streifen, zwischen welchen sich ganz schmale gelbe Streifen befinden.
- 3) Ein grüner tuchener Weibermug, welcher schon ziemlich abgetragen ist.
- 4) Vier Paar baumwollene zum Theil größere und kleinere Weiberstrümpfe, welche unten zum Theil neu angestrichelt sind.
- 5) Ein Paar grau wollene schon gestopfte Strümpfe.
- 6) Ein Paar schwarze wollene noch gute Strümpfe.
- 7) Ein Paar weiße neue wollene Strümpfe.
- 8) Zwei Paar weiße wollene Socken, wovon ein Paar noch neu ist.
- 9) Ein roth und weiß geschicktes Kalbsfell, an welchem der Kopf weggeschnitten ist.

Philippsburg. [Bekanntmachung.] Der wegen großen Diebstahl dahier einfügende Joseph Neuwiler von Eppingen gebürtig, ist im Besiz der unten bezeichneten Gegenstände, welche, da er sich über den Erwerb derselben nicht genügend ausweisen kann, entwendet zu seyn scheinen; weswegen wir die zur öffentlichen Kenntniß bringen, und die etwaigen rechtmäßigen Eigenthümer dieser Gegenstände auffordern, sich baldmöglichst anher nahmhast machen, und die Art und Weise der Entwendung uns wissen lassen.

Beschreibung der Gegenstände.

- 1) Eine viereckige zinnerne Tabacksdose, werth 12 Kr.
- 2) Eine muschelförmige zinnerne Tabacksdose, werth 10 Kr.
- 3) Ein Barbiermesser mit einem beinernen Heft, werth 20 Kr.
- 4) Zwei kleine Scheren, werth 8 Kr.
- 5) Zwei Feuerstähle, werth 10 Kr.
- 6) Ein paar Frauenschuhe, ganz neu und kaum zweimal getragen von Kalbleder, werth 1 fl. 12 Kr.
- 7) Eine hausgemachte Pflanzensiege von grobhänfenem Garn, weißen Grund und roth blau groß karorirt, werth 1 fl. 12 Kr.
- 8) Ein Knaut weißen Neß, werth 6 Kr.

Philippsburg, den 20. Febr. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

vd. Thiergärtner.

Mannheim. [Aufforderung.] Gelegentlich des Verkaufes des Hauses Lit. K. Nr. 9 hat sich gezeigt, daß im Pfandbuche auf dessen früheren Besizer, Bäckermeister Andreas Christ sich noch folgende Pfandbeiträge finden:

a) Eine Annotation d. d. 20. Sept. 1769 ab 566 fl. 20 Kr.

b) Eine solche d. d. 28. Febr. 1772 ab 1000 fl. —

Beide zum Besten der Tochtermänn'schen Kuranten.

c) Eine solche d. d. 19. Dez. 1774 ab 1234 fl. 57 17/18 Kr. Zum Besten der Regina Christ.

d) Eine solche d. d. 24. Juli 1775 ab 162 fl. — Zum Besten des Müllermeisters Spindler zu Möhlheim.

Auf Ansehen des Verkäufers gedachten Hauses werden an diejenigen, welche auf bemerkte Pfandbeiträge rechtliche Ansprüche begründen können, hiemit aufgefordert, solches binnen

zwei Monaten

dahier zu bewirken, sonst dergleichen Ansprüche auf Unterpfandsrechte im Verhältnisse zum neuen Käufer verloren gehen.

Mannheim, den 20. Februar 1834.

Großherzogliches Stadtmamt.

Soeldner.

vd. Kreant.

Gerlachsheim. [Erbfallabung.] Johann Bork von Arensheim, ist seit dem Jahre 1811 von seiner Heimath abwesend, ohne daß während dieser Zeit Nachricht von ihm eingelaufen wäre.

Auf Andringen seiner Verwandten wird derselbe — oder sein allenfallsigen Leibeserben — hiermit aufgefordert,

binnen Jahresfrist

sich dahier zum Empfange seines Vermögens zu stellen, widrigenfalls er für verschollen erklärt und sein Vermögen an die sich anmeldenden nächsten Verwandten in fürsorglichen Besiz gegeben werden soll.

Gerlachsheim, den 20. Febr. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Leiblein.

Tübingen, im Königreich Württemberg. [Gläubiger und Schuldnerausruf.] Auf das kürzlich erfolgte Ableben des königlich württembergischen Kämmerers Freiherrn Anton von Ulm zu Bärenthal, werden zu Nichtigstellung seiner Verlassenschaftsmasse auf Ansuchen der Erben alle diejenigen, welche an diese Verlassenschaftsmasse seit dem im Jahr 1829 gerichtlich vollzogenen Debitarrangement aus irgend einem Grunde eine Forderung oder Bürgschaftsansprüche machen zu können glauben, hiemit aufgefordert, dieselben binnen des peremptorischen Termins von

45 Tagen

unter Vorlegung der Beweise bei dem königlichen Oberamtsgericht Spaichingen anzumelden, widrigenfalls bei Auseinandersetzung der Verlassenschaftsmasse auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden könnte, und ihnen nur die Verfolgung des in dem Pfandgesetze Art. 40 vorbehaltenen beschränkten Absonderungsrecht übrig bleiben würde.

Zugleich werden auch alle diejenigen, welche mit Zahlungen an den Erblasser im Rückstande sind, aufgefordert, diese Rückstände in Bälde bei dem k. Oberamtsgericht Spaichingen anzumelden und nur an den zu deren Einzug aufgestellten Freiherrlich von Ulm'schen Rentbeamten Bullen in Kolbingen Zahlung zu leisten.

So beschloffen im Pupillensenat des königl. würtemb. Gerichtshofs für den Schwarzwaldkreis den 15. Febr. 1834.

Kapf.

Sekretariat des Gerichtshofs

Birkler.